



Positionspapier

Nachhaltigkeit und Wirtschaft

WKO Steiermark

Leidenschaft
Möglichkeiten
Ideen
Entscheidungen
Menschen
Verantwortung
Scheitern
Besser scheitern
Gewinnen

**Selbstverständlich
selbständig.**



Inhalt

Vorwort	5
Ausgangslage	
Rahmenbedingungen und Zielsetzung	6
Vorgehensweise und Methodik	
Umfrage: Wirtschaft und Nachhaltigkeit	7
Reflexionsworkshops mit den sieben Sparten	8
Reflexionsworkshops mit dem Regionalmanagement und Unternehmerservice	8
Ergebnisse der Umfrage	
Bedeutung der Nachhaltigkeit für Unternehmen	9
Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit	9
Relevante Nachhaltigkeitsthemen	10
Angebote der WKÖ Steiermark und ihre Sichtbarkeit	14
Ergebnisse und Ableitung je Sparte	
Sparte Handel	16
Sparte Gewerbe und Handwerk	18
Sparte Industrie	20
Sparte Information und Consulting	22
Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft	24
Sparte Transport und Verkehr	26
Sparte Bank und Versicherung	28
Ergebnisse Regionalmanagement und Unternehmerservice	30
Position der Wirtschaftskammer Steiermark zum Thema Nachhaltigkeit	31



Vorwort

Nachhaltigkeit ist für zahlreiche steirische Unternehmen längst ein selbstverständlicher Bestandteil ihres wirtschaftlichen Handelns. Verantwortungsbewusstsein, langfristiges Denken und eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise sind entscheidende Faktoren für eine zukunftsorientierte Unternehmensführung. Diese Grundsätze tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern, den Wirtschaftsstandort zu stärken und Innovationspotenziale weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaftskammer Steiermark sieht es als ihre Aufgabe, Unternehmen in diesem Wandel zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, Nachhaltigkeit gezielt in ihre betrieblichen Strategien zu integrieren. Durch praxisnahe Informationsangebote, bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen und den Austausch bewährter Ansätze werden Unternehmen in der nachhaltigen Transformation unterstützt.

Die Nachhaltigkeitsumfrage sowie die Reflexionsworkshops mit den sieben Sparten und dem Regionalmanagement und Unternehmensservice haben wertvolle Erkenntnisse über den aktuellen Status, bestehende Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten geliefert. Auf dieser Grundlage wurden erste Leitlinien für Maßnahmen entwickelt, um das bestehende Angebot noch gezielter an den Anforderungen der Unternehmen auszurichten.

Dieses Positionspapier bündelt die zentralen Erkenntnisse dieser Analysen und leitet daraus strategische Maßnahmen ab. Die Wirtschaftskammer Steiermark wird weiterhin konsequent daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften zu optimieren, bestehende Unterstützungsangebote auszubauen und neue Initiativen zu entwickeln.

Nachhaltigkeit bedeutet, wirtschaftliche Stabilität, soziale Verantwortung und ökologische Zukunftssicherung in Einklang zu bringen. Die steirische Wirtschaft wird diesen Weg mit Innovationskraft, unternehmerischem Engagement und einer klaren strategischen Ausrichtung weiterverfolgen.




Ing. Josef Herk
Präsident




Mag. Gabi Lechner
Vizepräsidentin

Ausgangslage

Nachhaltigkeit ist für viele Unternehmen ein integraler Bestandteil ihres täglichen Handelns. Verantwortung und Zukunftsorientierung, also vorausschauend und verantwortungsvoll zu agieren, sind tief in der Unternehmenskultur verankert. Diese Qualitäten sind heute wichtiger denn je, um den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erfolg für unsere Zukunft gemeinsam sicherzustellen.

Unser großes Anliegen als Wirtschaftskammer Steiermark ist es, die über Generationen bewährten Qualitäten der steirischen Wirtschaft und ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit strategisch zu stärken und noch besser sichtbar zu machen. Deshalb setzen wir im Rahmen eines Regionalisierungsprojektes die österreichweite „Agenda nachhaltiges Unternehmertum“ der WKÖ gezielt auch für die steirische Wirtschaft um und erarbeiten davon abgeleitete spezifische Strategien und regionale Schwerpunkte. Dabei stehen wir vor einer zweifachen Herausforderung: Zum einen gilt es, die heimischen Unternehmen bestmöglich auf ihrem Transformationsprozess zu begleiten und zu unterstützen. Zum anderen müssen wir unseren weiteren Stakeholdern und der Öffentlichkeit klar vermitteln, wie essenziell Lösungen für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit sind. Diese Lösungen werden jedoch nicht aufgedrängt, sondern sie gehen aus der Wirtschaft selbst hervor und werden auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erarbeitet. Unsere Aufgabe ist es, den dafür notwendigen Support sicherzustellen.

Rahmenbedingungen und Zielsetzung

Das Ziel des Projektes ist es, Bedürfnisse zu erheben und geeignete Maßnahmen in den Bereichen Service, Bildung und Interessenvertretung für die steirischen Regionen und Sparten abzuleiten. Dafür war es wichtig, den Stellenwert von Nachhaltigkeit bei Unternehmen zu erfassen, die wichtigsten Schwerpunkte zu identifizieren und herauszufinden, welche Angebote der WKÖ Steiermark den Unternehmen bereits bekannt sind und welche zusätzlichen Angebote benötigt werden. Dazu wurde im ersten Schritt ein abgestimmter Fragebogen erstellt und eine Online-Umfrage mit Unternehmen aus allen sieben Sparten durchgeführt. Um das unternehmerische Praxiswissen der Mitglieder bestmöglich über alle Regionen und Branchen hinweg einzubinden, wurden die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen von Reflexionsworkshops mit Vertreter:innen der sieben Sparten und dem Regionalmanagement und Unternehmerservice analysiert und Erkenntnisse sowie mögliche Formate abgeleitet.

Dieses Positionspapier liefert Informationen über die Umfrageergebnisse, die abgeleiteten Maßnahmen, zukünftige regionale Schwerpunkte und Aktivitäten. Es umfasst zudem die Position der WKÖ Steiermark zum Thema Nachhaltigkeit und die entsprechenden Bedarfe der steirischen Wirtschaft.

Vorgehensweise und Methodik

Ein über sieben Monate angelegter, mehrstufiger Prozess diente der systematischen Erarbeitung von Erkenntnissen und Maßnahmen, die unter Abstimmung mit der Spartengeschäftsführung in einem Positionspapier zusammengeführt wurden.



Abbildung 1: Mehrstufiger Prozess für die systematische Erarbeitung des Positionspapiers

Umfrage: Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Rund 50.000 Mitglieder wurden zur Teilnahme an der Vollerhebung eingeladen. 4 % davon haben sich daran beteiligt, das entspricht insgesamt 1.970 ausgefüllten Fragebögen. Die Befragung erfolgte online und kombinierte offene Fragen mit Single- und Multiple-Choice-Formaten, um ein umfassendes Meinungsbild zu erhalten.

Ziel der Umfrage war es, ein detailliertes Bild über die Stellung der Unternehmen zur Nachhaltigkeit zu erhalten. Neben einer allgemeinen Einschätzung wurden die relevantesten Nachhaltigkeitsthemen innerhalb der drei Kernbereiche Umwelt, Wirtschaft und Soziales abgefragt. Dabei wurde erhoben, welche Themen als relevant eingestuft werden, bereits umgesetzt werden und in welchen Bereichen zusätzlicher Handlungsbedarf besteht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung lag auf der Ermittlung des Informationsbedarfs der Mitglieder. Dabei wurde nicht nur nach inhaltlichen Schwerpunkten, sondern auch nach bevorzugten Formaten für zukünftige Informationsangebote gefragt.

Die Ergebnisse der Umfrage bildeten die Diskussionsgrundlage für die Reflexionsworkshops, die mit Vertreter:innen der sieben Sparten durchgeführt wurden.

Unternehmensgrößen

- Ein-Personen-Unternehmen: 58,3 % (1.149 Unternehmen)
- 1 bis 49 Beschäftigte: 38,7 % (763 Unternehmen)
- 50 bis 249 Beschäftigte: 2,7 % (53 Unternehmen)
- 250 und mehr Beschäftigte: 0,3 % (5 Unternehmen)

Verteilung nach Sparten

- Gewerbe und Handwerk: 36,4 % (717 Unternehmen)
- Handel: 21,7 % (428 Unternehmen)
- Information und Consulting: 24,7 % (486 Unternehmen)
- Tourismus und Freizeitwirtschaft: 10,9 % (215 Unternehmen)
- Transport und Verkehr: 4,1 % (81 Unternehmen)
- Industrie: 1,6 % (32 Unternehmen)
- Bank und Versicherung: 0,6 % (11 Unternehmen)

Reflexionsworkshops mit den sieben Sparten

In den Reflexionsworkshops stand die Analyse der Umfrageergebnisse gemeinsam mit Vertreter:innen der 7 Sparten im Zentrum. In jeder Sparte haben sich Top-Themen herauskristallisiert. Daraus entstanden erste Ansätze für geeignete Formate, um die Mitgliedsbetriebe zu informieren und zu unterstützen. Die Teilnehmer:innen diskutierten auch die Verfügbarkeit bestehender Angebote und wie man diese sichtbar und zugänglich machen kann.

Reflexionsworkshops mit dem Regionalmanagement und Unternehmensservice

Um die regionale Ebene sowie die fachliche, rechtliche und wirtschaftliche Expertise der WKO Steiermark einzubinden, wurde ein weiterer Reflexionsworkshop mit ausgewählten Teilnehmer:innen aus dem Regionalmanagement und dem Unternehmensservice durchgeführt. Im Rahmen dieses Workshops wurden die bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse präsentiert und gemeinsam priorisierte Themenfelder für die Regionen festgelegt. Durch die anschließende Diskussion konnten zudem weitere, für die strategische Ausrichtung relevante Themen identifiziert werden.

Ergebnisse der Umfrage

Bedeutung der Nachhaltigkeit für Unternehmen

Die Umfrage hat ergeben, dass das Thema Nachhaltigkeit für 84,1 % der Unternehmen zumindest wichtig ist, 44,3 % betrachten es sogar als sehr wichtig für ihr Geschäft. Dabei überwiegt der positive Blick auf Nachhaltigkeit: Fast die Hälfte der Befragten bewertet die Auswirkungen auf die Wirtschaft als förderlich, während 37 % sowohl Chancen als auch Herausforderungen sehen. Nur ein sehr geringer Anteil betrachtet Nachhaltigkeit als ausschließlich negativ. Diese differenzierte Wahrnehmung zeigt, dass Unternehmen einerseits die ökologischen und sozialen Vorteile erkennen, andererseits aber auch mit regulatorischen und finanziellen Hürden konfrontiert sind.

Wie wichtig ist das Thema Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen?

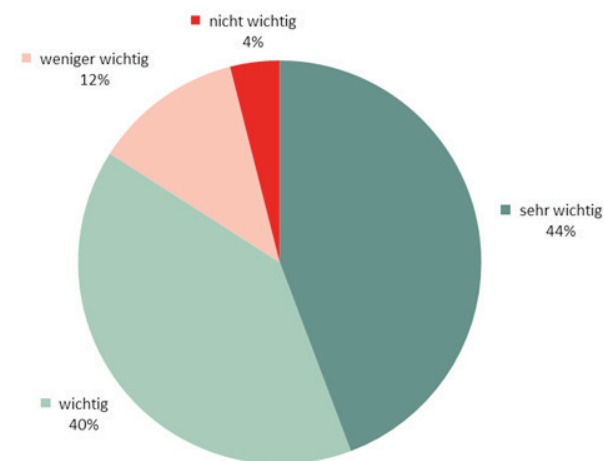


Abbildung 2: Wie wichtig ist den Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit?

Welcher der folgenden Aussagen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Wirtschaft stimmen Sie als Unternehmer:in zu?

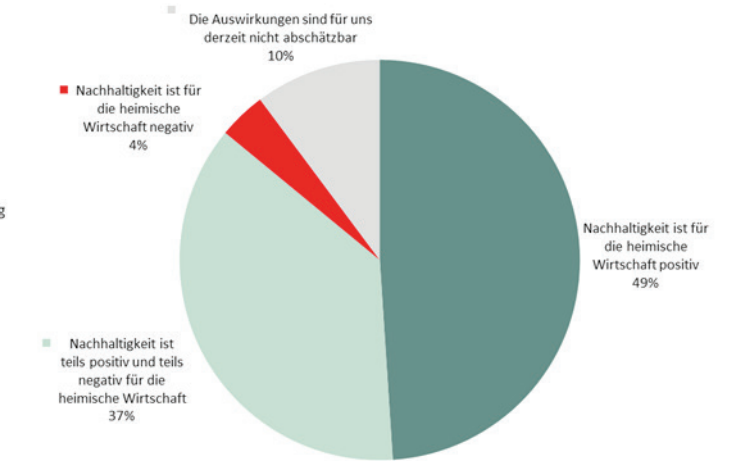


Abbildung 3: Auswirkung des Themas Nachhaltigkeit auf die heimische Wirtschaft

Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit

Im Rahmen einer offenen Frage wurden die Teilnehmer:innen nach möglichen Chancen und Risiken für Unternehmen in Zusammenhang mit Nachhaltigkeit befragt.

Ein Großteil der Befragten stuft Nachhaltigkeit als wichtig und auch positiv für die heimische Wirtschaft ein. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in den wahrgenommenen Chancen wider. Viele Unternehmen erkennen in nachhaltigen Strategien einen Wettbewerbsvorteil, die Möglichkeit zur Erschließung neuer Geschäftsfelder und Segmente sowie Imagegewinne durch höhere Kundenzufriedenheit, stärkere Mitarbeiterbindung und attraktiveres Recruiting. Zudem können durch eine ressourcenschonende Produktion und Abfallvermeidung langfristige Kosteneinsparungen erzielt werden. Unternehmen, die frühzeitig auf Nachhaltigkeit setzen, können eine Vorreiterrolle übernehmen und aktiv die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitgestalten.

Trotz der wachsenden Bedeutung nachhaltiger Strategien stehen Unternehmen vor erheblichen Herausforderungen bei der Umsetzung. Regulatorische Anforderungen und Bürokratie werden von rund 60 % der Befragten als größtes Hindernis genannt. Besonders problematisch ist die komplizierte Abwicklung von Förderanträgen, die viele Unternehmen als größte bürokratische Belastung empfinden. Darüber hinaus stellen begrenzte finanzielle Ressourcen und ein hoher Investitionsbedarf eine zentrale Herausforderung dar. Einige Unternehmen äußern zudem Bedenken hinsichtlich einer möglichen Verschlechterung der Wettbewerbsposition, einer übermäßigen Regulierung sowie der Einführung zusätzlicher Steuern und Abgaben unter dem Deckmantel der Nachhaltigkeit.

Wissensstand in Unternehmen

Ein interessanter Aspekt der Erhebung betrifft den Wissensstand der Unternehmer:innen und ihrer Mitarbeitenden. Während 71,5 % der Unternehmer:innen ihr eigenes Wissen als mindestens gut einstufen – ein Viertel sogar als sehr gut –, sind die Bewertungen für das Wissen der Belegschaft zurückhaltender. Nur 34 % der Mitarbeitenden verfügen laut Einschätzung der Führungsebene über fundiertes Wissen in diesem Bereich. Auffällig ist zudem, dass 40 % der Befragten den Wissensstand ihrer Mitarbeitenden nicht genau beurteilen können. Diese Erkenntnis legt nahe, dass in vielen Unternehmen ein erhebliches Potenzial zur Weiterbildung und Sensibilisierung besteht.

Relevante Nachhaltigkeitsthemen

Die Umfrage zeigt, dass sich das Interesse an Nachhaltigkeit auf verschiedene Unternehmensbereiche verteilt. Besonders im Fokus stehen Umwelt- und Ressourcenthemen, die von 75 % der Befragten als wichtig eingestuft werden. Dahinter folgen wirtschaftliche Aspekte, insbesondere Innovation und nachhaltige Geschäftsmodelle, die für 50 % eine Rolle spielen. Soziale Nachhaltigkeit wird von 37 % als bedeutend angesehen.

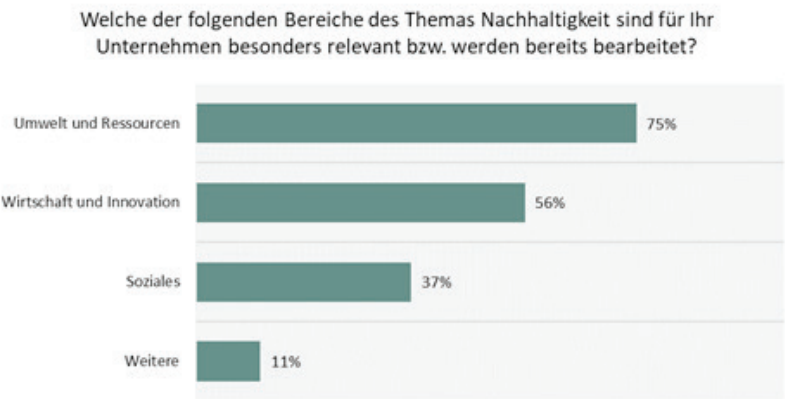


Abbildung 4: Relevante Nachhaltigkeitsbereiche für Unternehmen

Umwelt und Ressourcen

Ein zentraler Schwerpunkt nachhaltiger Unternehmensstrategien liegt im Umwelt- und Ressourcenschutz. Laut der Umfrage sind für rund 75 % der Unternehmen Abfallmanagement und Recycling sowie Ressourcenschonung relevant und in Bearbeitung.

Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und erneuerbare Energien, aber auch die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks spielen für die Teilnehmer:innen eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus beschäftigen sich rund die Hälfte der Befragten mit dem Thema Wasserverbrauch und -management und nachhaltigen Verpackungen.

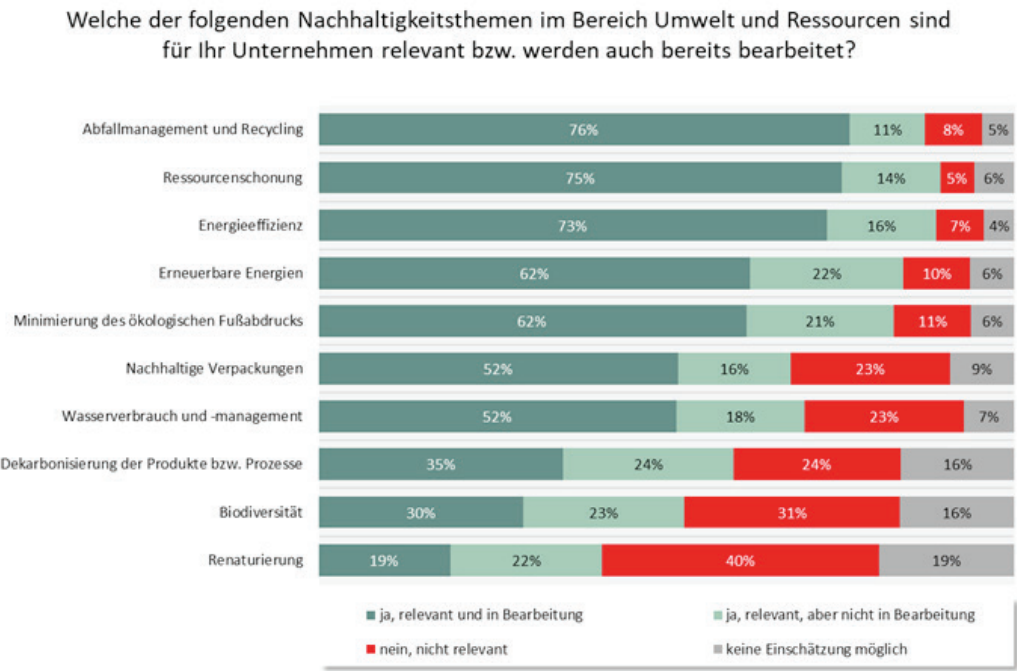


Abbildung 6: Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen im Bereich Umwelt und Ressourcen

Basierend auf den Umfrageergebnissen, die auch die Wünsche der Mitglieder hinsichtlich zusätzlicher Informationen und Angebote erfassen, lassen sich die in Abbildung 7 dargestellten branchenübergreifenden Top-Themen in den Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Innovation sowie Soziales ableiten.

Wirtschaft und Innovation

In der Praxis setzen Unternehmen bereits auf verschiedene nachhaltige Strategien. Besonders häufig genannt wurden hier Kreislaufwirtschaft, wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum, aber auch Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie klimafreundliche Mobilität. Zudem werden nachhaltige Lieferketten, Transparenz und unternehmerische Verantwortung immer häufiger von den Teilnehmer:innen bearbeitet und als relevant eingestuft.

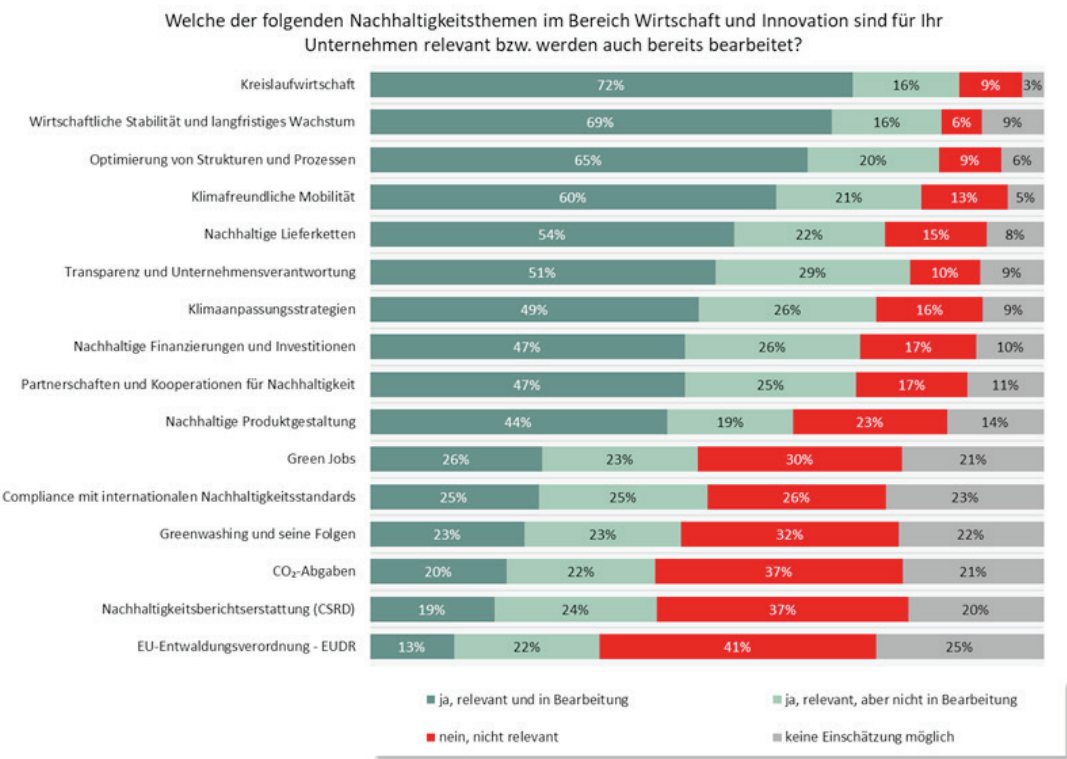


Abbildung 5: Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen im Bereich Wirtschaft und Innovation

Soziales

Im sozialen Bereich stehen insbesondere die Verbesserung der Lebensqualität sowie soziale Gerechtigkeit im Fokus der Unternehmen, die diese Themen sowohl aktiv bearbeiten als auch als relevant einstufen. Zudem spielen Bildung und Sensibilisierung für Nachhaltigkeit, generationsübergreifende Verantwortung sowie Gender-Diversität eine wichtige Rolle. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen engagiert sich bereits in diesen Bereichen und arbeitet an geeigneten Maßnahmen zur Förderung sozialer Nachhaltigkeit.

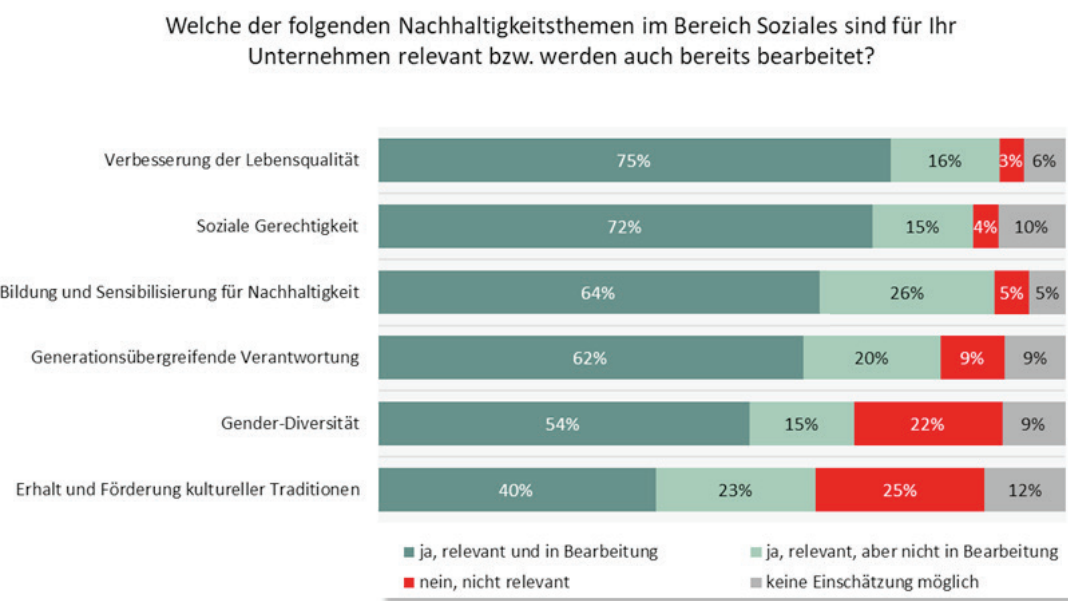


Abbildung 8: Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen im Bereich Soziales

Top-Themen Umwelt und Ressourcen	Top-Themen Wirtschaft und Innovation	Top-Themen Soziales
Ressourcennutzung	Förderungen im Bereich Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit
Erneuerbare Energie	Kreislaufwirtschaft	Bildung und Sensibilisierung für Nachhaltigkeit
Energieeffizienz	Optimierung von Strukturen und Prozessen	Verbesserung der Lebensqualität
Abfallmanagement und Recycling	Klimafreundliche Mobilität	Generationsübergreifende Verantwortung
Minimierung ökologischer Fußabdruck	Nachhaltige Lieferketten	

Angebote der WKO Steiermark und ihre Sichtbarkeit

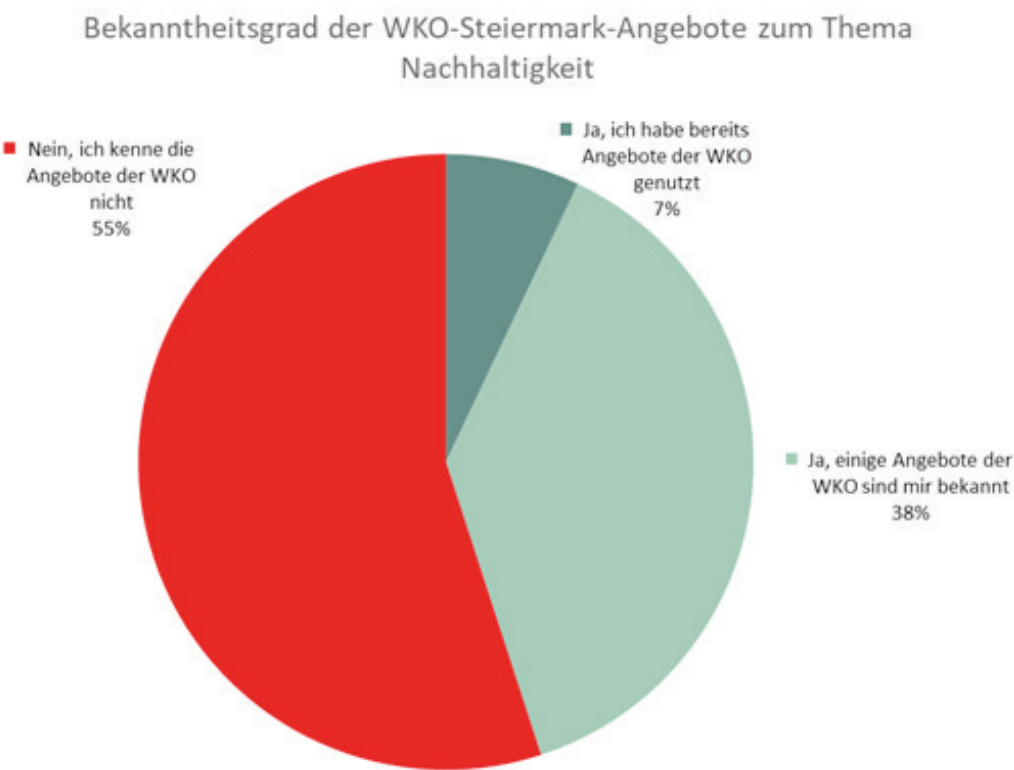


Abbildung 9: Bekanntheitsgrad der WKO-Steiermark-Angebote zum Thema Nachhaltigkeit

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass 55 % der Teilnehmer:innen das Angebot der WKO Steiermark überhaupt nicht kennen und nur wenige (7 %) diese Angebote nutzen. Newsletter-Formate, der Nachhaltigkeitstag der WKO Steiermark, Aus- und Weiterbildungsangebote des WIFI Steiermark sowie Webinare zum Thema Nachhaltigkeit wurden in diesem Zusammenhang am häufigsten genutzt.

Rund die Hälfte der Teilnehmer:innen wünschen sich mehr Informationen. Besonders gefragt sind praxisnahe Informationen zu Umwelt- und Ressourcenschonung, nachhaltiger Unternehmensführung und sozialen Nachhaltigkeitsstrategien. Konkrete Themen, zu denen Unternehmen sich mehr Wissen erhoffen, sind Fördermöglichkeiten für nachhaltige Projekte, Kreislaufwirtschaft, klimafreundliche Mobilität und nachhaltige Lieferketten.

Die Art und Weise, wie Unternehmen Nachhaltigkeitswissen aufnehmen möchten, ist ebenfalls ein wichtiger Punkt der Untersuchung. Digitale Formate sind dabei besonders gefragt: 63 % der Befragten bevorzugen Online-Webinare als Informationsquelle. Zudem werden Newsletter (45 %), Leitfäden und Best-Practice-Guides (40 %) als wertvolle Instrumente gesehen. Präsenzformate wie Seminare und Workshops sind für 33 % relevant, während 27 % an Vernetzungsveranstaltungen interessiert sind.

Ziel der Umfrage war es unter anderem, den Informationsbedarf der Mitglieder zu identifizieren und mit den bestehenden Angeboten der WKO Steiermark abzugleichen. In Reflexionsworkshops haben Vertreter:innen der sieben Sparten die Ergebnisse diskutiert und zentrale Zukunftsthemen und passende Vermittlungsformate erarbeitet. Als besonders notwendig erwies sich dabei, bestehende Angebote gezielter einzusetzen und verstärkt zu bewerben, um deren Sichtbarkeit und Nutzung zu erhöhen.

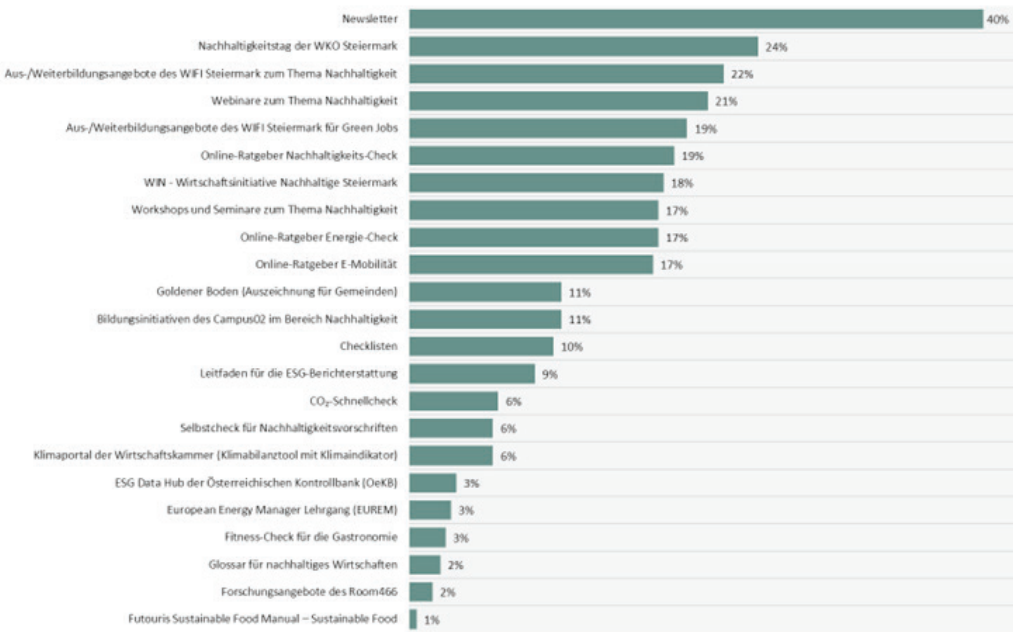


Abbildung 10: Bekanntheitsgrad der WKO-Steiermark-Angebote zum Thema Nachhaltigkeit

Im nächsten Kapitel werden die zentralen Ergebnisse der Reflexionsworkshops sowie die sparten-spezifischen Besonderheiten der Umfrage näher erläutert.

Ergebnisse und Ableitungen je Sparte

Ergebnisse der Sparte Handel

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 82,5 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 42,5 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Fast die Hälfte (47 %) sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft, während 38 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Geschäftsidee, Vorreiterrolle, langfr. Kostenreduktion, neue Geschäftsfelder, Imagevorteil Risiken: Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Bürokratie, Verschl. Wettbewerbspos., Überbetonung	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 70 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (56 %) und sozialen Themen (30 %).	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Abfallmanagement/Recycling (81 %) sowie Energieeffizienz, Ressourcenschonung und nachhaltige Verpackungen (>70 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Verbesserung der Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit (>75 %) sind die am häufigsten bearbeiteten sozialen Themen.	Abfallmanagement, Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Verbesserung der Lebensqualität & Soziale Gerechtigkeit
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind Kreislaufwirtschaft (76 %), wirtschaftliche Stabilität (69 %), klimafreundliche Mobilität (64%) und die Optimierung von Strukturen und Prozessen (56 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	Kreislaufwirtschaft & wirtschaftliche Stabilität
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (63%), gefolgt von fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhter Investitionsbedarf (47%).	Bürokratie und finanzielle Herausforderungen
7	59 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 37 % haben diese bereits genutzt, wobei der Newsletter (49 %) und der Nachhaltigkeitstag der WKO Steiermark (24 %) am häufigsten genannt wurden.	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	53 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Umwelt und Ressourcen (72 %) sowie Wirtschaft und Innovation (66 %). 27 % wünschen sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren (53 %) oder Newslettern .	Online-Webinare und Newsletter sind gefragt

Abbildung 11: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Handel

Während die grundlegenden Trends der allgemeinen Umfrage auch für den Handel zutreffen, zeigen sich branchenspezifische Schwerpunkte. Im Bereich Umwelt und Ressourcen wurden Abfallmanagement und Recycling von den Mitgliedern der Sparte Handel häufiger als relevant und bereits in Umsetzung bewertet als in anderen Sparten. Ebenfalls von hoher Bedeutung sind Energieeffizienz und Ressourcenschonung, wobei sich zudem eine besonders starke Relevanz nachhaltiger Verpackungen zeigt. Im Bereich Wirtschaft und Innovation stehen insbesondere die Kreislaufwirtschaft und klimafreundliche Mobilität im Fokus.

Zudem besteht in dieser Sparte ein vergleichsweise höherer Bedarf an gezielter Information, insbesondere zu nachhaltigen Verpackungen, Recycling und nachhaltigen Lieferketten. Übergreifend zeigt sich eine hohe Nachfrage nach Informationen zur Ressourcennutzung, Energiethemen und Fördermöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit. Im Bereich Soziales besteht insbesondere ein erhöhter Informationsbedarf zu den Themen generationsübergreifende Verantwortung sowie Bildung und Sensibilisierung für Nachhaltigkeit.

Zudem wurden in der Sparte Handel der bürokratische Aufwand sowie regulatorische Anforderungen häufiger als Herausforderung im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit genannt als in anderen Branchen.

Ableitungen und Handlungsempfehlungen – Reflexionsworkshop Sparte Handel



Top-Themen und Ableitungen Sparte Handel

Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, nachhaltige Verpackungen, Abfallmanagement & Recycling, erneuerbare Energie, Energieeffizienz:

- Zielgerichtete Informationsbereitstellung und Einbindung von internen und externen Expert:innen
- Bedarf an interner Weiterbildung
- Austausch innerhalb der Sparte(n) fokussieren
- Bestehende Angebote sichtbarer machen

Formate:

Newsletter, Webinare, Stammtischformat, Expertenvorträge, WIN (Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark)

Wirtschaft und Innovation:

Nachhaltige Lieferketten, Förderungen, Kreislaufwirtschaft, wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum, Optimierung von Strukturen und Prozessen:

- Bestehende Angebote sichtbarer machen
- Transparenz bei Förderangeboten schaffen und Zugang vereinfachen
- Einsparungspotenziale und langfristige Kostenreduktionspotenziale aufzeigen

Formate:

Expertenvorträge, Compliance Tool, Fördersprechtag, zentrales Fördertool, Best-Practice-Beispiele

„Der Handel ist einer der größten Arbeitgeber der Steiermark und hat somit eine hohe volkswirtschaftliche und soziale Relevanz. Stabile Lieferketten und die Versorgungssicherheit spielen eine große Rolle. Um auch in Zukunft seiner Rolle und Verantwortung gerecht zu werden, benötigt es insbesondere im Hinblick auf den internationalen Handel wettbewerbsstärkende Rahmenbedingungen.“

Eine Ausweitung der Angebote auf die spezifischen Bedürfnisse der Gremien und ein verstärkter regionaler Austausch sollen gefördert werden, vor allem zu jenen Themen, die für die Sparte Handel wichtig sind, etwa Ressourcennutzung, Abfallmanagement und erneuerbare Energien. Wir erkennen den Bedarf an verstärktem Informationsaustausch und Schulungen zu dieser Querschnittsmaterie. Gleichzeitig muss das Bewusstsein für regulatorische Vorgaben und die damit verbundenen Anforderungen gestärkt werden. Der bürokratische Aufwand muss reduziert und der Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität gefördert werden.

Ergebnisse der Sparte Gewerbe und Handwerk

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 87 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 48 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Fast die Halfte (48 %) sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft, während 38 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	» 	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Geschäftsidee, Vorreiterrolle, langfr. Kostenreduktion, neue Geschäftsfelder, Imagevorteil Risiken: Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Bürokratie, Versch. Wettbewerbspos., Überbetonung	» 	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 75 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (52 %) und sozialen Themen (36 %).	» 	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Abfallmanagement/Recycling (80 %), Energieeffizienz und Ressourcenschonung (>70 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Verbesserung der Lebensqualität (72 %), soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeitsbildung (>60 %) sind die am häufigsten bearbeiteten sozialen Themen.	» 	Abfallmanagement, Ressourcenschonung, Energieeffizienz Verbesserung der Lebensqualität & Soziale Gerechtigkeit, Bildung
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind Kreislaufwirtschaft (77 %), wirtschaftliche Stabilität (65 %), und die Optimierung von Strukturen und Prozessen (61 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	» 	Kreislaufwirtschaft, wirtschaftliche Stabilität & Optimierung von Strukturen und Prozessen
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (58 %), gefolgt von fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhter Investitionsbedarf (49 %).	» 	Bürokratie und finanzielle Herausforderungen
7	57 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 36 % haben diese bereits genutzt, wobei der Newsletter (44 %) und das Angebot des WIFI Steiermark zum Thema Nachhaltigkeit (24 %) am häufigsten genannt wurden.	» 	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	51 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Umwelt und Ressourcen (75 %) sowie Wirtschaft und Innovation (70 %). Ein Drittel wünscht sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren (62 %) oder Newslettern .	» 	Online-Webinare und Newsletter sind gefragt

Abbildung 12: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Gewerbe und Handwerk

Im Bereich Gewerbe und Handwerk zeigt sich ein deutlicher Fokus auf Abfallmanagement, Recycling und Kreislaufwirtschaft, wodurch sich branchenspezifische Schwerpunkte innerhalb der allgemeinen Umfragetrends abzeichnen. Die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen entsprechen weitgehend den spartenübergreifenden Ergebnissen und betreffen insbesondere Ressourcenschonung, Energieeffizienz, wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum sowie die Optimierung von Strukturen und Prozessen.

Im sozialen Bereich steht die Verbesserung der Lebensqualität sowohl in Bezug auf Relevanz als auch auf bereits umgesetzte Maßnahmen an oberster Stelle.

Der Informationsbedarf spiegelt die zuvor als besonders relevant eingestuften Themen wider. Insbesondere besteht ein hoher Bedarf an weiterführenden Informationen zur Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung sowie zu Energiefragen und Förderungen im Bereich Nachhaltigkeit.

Zusätzlich werden Bürokratie und regulatorische Anforderungen, aber auch fehlende finanzielle Ressourcen und ein hoher Investitionsbedarf in dieser Sparte als zentrale Herausforderungen wahrgenommen.

Ableitungen und Handlungsempfehlungen – Reflexionsworkshop Sparte Gewerbe und Handwerk



Top-Themen und Ableitungen Sparte Gewerbe und Handwerk

Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Abfallmanagement und Recycling, Kreislaufwirtschaft, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks:

- Begriffsdefinition von Ressource und Schwerpunktsetzung
- Erhebung des Informationsbedarfs
- Mitglieder für Mitglieder – Informationsaustausch stärken
- Langfristige Betrachtung des gesamten Prozesses, Geschäftsmodelle erkennen (Kreislaufwirtschaft, Abfallmanagement & Recycling)
- Informationsbedarf für CO₂-Bilanzierung

Formate:

Informationstage, spartenübergreifende Austauschformate, Webinare, Best-Practice-Beispiele, WIN

Wirtschaft und Innovation:

Förderungen, nachhaltige Lieferketten, Klimaanpassungsstrategien, CSRD:

- Transparenz im Zusammenhang mit Förderungen schaffen
- Bekanntheitsgrad vorhandener Angebote steigern
- Informations- und Verständnisbedarf
- Vernetzung und Verknüpfung fokussieren

Formate:

Zentrales Fördertool, Fördersprechtag, Leitfäden, Webinare, Best-Practice-Beispiele, Austauschformate

„Das Gewerbe und Handwerk stellt die größte Anzahl von Betrieben und sichert die meisten Arbeitsplätze in der steirischen Wirtschaft. Viele Unternehmen sind Klein- und Mittelbetriebe, sie brauchen Planbarkeit, Reduktion von Bürokratie und gleichzeitig einen einfachen Zugang zu nachhaltigen Finanzierungsmodellen. Nur so können sie die Zukunft aktiv mitgestalten.“

Unternehmen brauchen langfristige Planbarkeit, und zwar über Legislaturperioden hinaus, damit sie wettbewerbsfähig bleiben und Arbeitsplätze schaffen und sichern können. Dafür ist öffentliche finanzielle Unterstützung erforderlich, etwa bei der thermischen Sanierung oder speziellen Heizsystemen. Auch die Reduktion der Bürokratie durch Vereinfachung und zeitliche Limitierung von Verwaltungsv erfahren ist entscheidend für die Betriebe der Sparte Gewerbe und Handwerk. Um Ressourcen effizient zu nutzen und nachhaltige Ziele zu erreichen, ist die Angemessenheit von EU-Regelungen, etwa bei den Berichtspflichten, sicherzustellen. Der einfache Zugang zu nachhaltigen Finanzierungsmodellen zur Förderung von Innovation, zukunftssichernder Transformation und Resilienz von Unternehmen ist notwendig.

Ergebnisse der Sparte Industrie

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 97 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 53 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Knapp ein Drittel sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft, während 66 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	» 	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Geschäftsidee, Vorreiterrolle, langfr. Kostenreduktion, neue Geschäftsfelder, Imagevorteil Risiken: Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Bürokratie, Verschl. Wettbewerbspos., Überbetonung	» 	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 96 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (61 %) und sozialen Themen (43 %).	» 	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Abfallmanagement/Recycling (96 %), Ressourcenschonung (92 %), Energieeffizienz (80 %) und erneuerbare Energie (76 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Soziale Gerechtigkeit (82 %) ist das am häufigsten bearbeitete soziale Thema. Hohe Relevanz für Nachhaltigkeitsbildung .	» 	Abfallmanagement, Ressourcenschonung Energieeffizienz, erneuerbare Energie Soziale Gerechtigkeit, Bildung
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind die wirtschaftliche Stabilität (88 %), gefolgt von der Transparenz und Unternehmensverantwortung , der Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie die Kreislaufwirtschaft (75 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung. Green Jobs haben Relevanz.	» 	Wirtschaftliche Stabilität, Transparenz, Optimierung von Prozessen & Kreislaufwirtschaft
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (92%), gefolgt von fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhtem Investitionsbedarf (77%) und fehlenden personellen Ressourcen (62,5 %).	» 	Bürokratie, finanzielle und personelle Herausforderungen
7	Der Hälfte der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 38 % haben diese bereits genutzt, wobei der Nachhaltigkeitstag der WKO Steiermark (54 %) sowie die Seminare und Webinare zum Thema Nachhaltigkeit (39 %) am häufigsten genannt wurden.	» 	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	58 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Umwelt und Ressourcen und Wirtschaft und Innovation (81 %). Ein Viertel wünscht sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren (79 %) oder Leitfäden und Best-Practice-Guides (64 %).	» 	Online-Webinare, Leitfäden und Best-Practice-Guides sind gefragt

Abbildung 13: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Industrie

Die Sparte Industrie misst den Themen Abfallmanagement und Recycling, Ressourcenschonung, Energie, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks sowie Dekarbonisierung eine besonders hohe Relevanz bei. Auch wirtschaftliche Stabilität, langfristiges Wachstum, Transparenz und Unternehmensverantwortung stehen im Fokus. Darüber hinaus ist die Industrie maßgeblich von Nachhaltigkeitsberichterstattung, Klimaanpassungsstrategien und CO₂-Abgaben betroffen. Diese Schwerpunkte werden bereits in vielen Unternehmen aktiv bearbeitet.

Die Umfrage zeigt zudem eine erhöhte Nachfrage nach Informationen zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, nachhaltigen Lieferketten und der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Vergleich zu anderen Sparten gibt die Industrie an, besonders stark von Bürokratie, regulatorischen Anforderungen und finanziellen Herausforderungen betroffen zu sein. Zudem werden fehlende personelle Ressourcen als bedeutende Hürde für die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen genannt.

Ableitungen und Handlungsempfehlungen – Reflexionsworkshop Sparte Industrie

Top-Themen und Ableitungen Sparte Industrie



Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Abfallmanagement und Recycling, Kreislaufwirtschaft, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks:

- Bedarfsorientierte und optimierte Informationsvermittlung
- Expert:innen für die Bearbeitung der Themen (IV, Service, Weiterbildung)
- Fokussieren auf die Kernthemen/-aufgaben nach Zuständigkeit
- Vorhandenes ersichtlicher machen, Verknüpfungen verstärken
- Datenbank(en) zu den Themen

Formate: Div. Informationsformate, Erfas, Webinare, Best-Practice-Beispiele, Datenbanken aktualisieren/optimieren/aufbauen

Wirtschaft und Innovation: Förderungen, nachhaltige Lieferketten, Klimaanpassungsstrategien, CSRD:

- Förderinformationen nach Maßgabe der Möglichkeiten (Sinnhaftigkeit!)
- Förderungen für Strukturwandel vs. Gießkanne
- Informationsaustausch
- Broschüren

Formate: Div. Informationsformate, Erfas, Webinare, Best-Practice-Beispiele, Datenbanken aktualisieren/optimieren/aufbauen

„Die nachhaltige Transformation der Industrie stellt eine wesentliche Herausforderung unserer Zeit dar, auch in Hinblick auf die geopolitische Lage, den Klimawandel und damit verbundene Fragen der Ressourcensicherheit u.v.m. Dazu kommen zusätzlich neue Zölle, überbordende Regularien oder durch die Inflation deutlich gestiegene (Lohnstück-)Kosten. Die Industrie spielt im effektiven Klimaschutz eine entscheidende Rolle, und zwar als Umsetzer des Wandels selbst mit allen Herausforderungen, aber auch als Lieferant neuer Produkte und Verfahren. Dazu braucht es massive politische und inhaltliche Anstrengungen im Bereich der Interessenvertretung sowie bei Service und Bildung. Das sollte in der Organisation – im Rahmen der Zuständigkeiten – vorangetrieben und unterstützt werden.“

Für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sind langfristige Planbarkeit und die Reduktion von Bürokratie entscheidend. Eine gemeinsame Strategie auf nationaler und europäischer Ebene sowie ein angemessener Umfang der EU-Berichtspflichten sind notwendig, um Ressourcen effizient zu nutzen und nachhaltige Ziele zu erreichen. Es sind eine stärkere Positionierung Europas und eine nachhaltige Finanzierung gefordert, die über kurzfristige Legislaturperioden hinausgeht und die Wettbewerbsfähigkeit sowie das nachhaltige Wirtschaften der Unternehmen fördert. Öffentliche Vergabeverfahren sollten die Kriterien der Nachhaltigkeit in besonderer Form berücksichtigen, um regionales Unternehmertum zu stärken.

Ergebnisse der Sparte Information und Consulting

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 81 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 42,4 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Mehr als die Hälfte (54 %) sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft, während 35 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	» 	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Geschäftsidee, Vorreiterrolle, neue Geschäftsfelder, Imagevorteil, langfr. Kostenreduktion Risiken: Bürokratie, Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Überbetonung, verschl. Wettbewerbsposition	» 	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 79 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (60 %) und sozialen Themen (44 %).	» 	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Ressourcenschonung (80 %), Energieeffizienz (76 %), gefolgt von Abfallgmt. & Recycling sowie erneuerbare Energien (~70 %) besonders relevant. Verbesserung der Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit & Nachhaltigkeitsbildung (>75 %) sind häufig bearbeitete soziale Themen.	» 	Ressourcenschonung, Energieeffizienz Verbesserung der Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit & Bildung
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind wirtschaftliche Stabilität und die Optimierung von Strukturen und Prozessen (> 70%), gefolgt von klimafreundlicher Mobilität (69%) und Kreislaufwirtschaft (63 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	» 	Wirtschaftliche Stabilität & Optimierung von Strukturen
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (55 %), gefolgt von fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhtem Investitionsbedarf (37,6 %).	» 	Bürokratie und finanzielle Herausforderungen
7	53 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt , und 40 % haben diese bereits genutzt, wobei die WIN (32 %), der Newsletter (30 %) und der Nachhaltigkeitstag der WKO Steiermark (29 %) am häufigsten genannt wurden.	» 	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	60 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Umwelt und Ressourcen (79 %) sowie Wirtschaft und Innovation (74 %). Knapp die Hälfte wünscht sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren (73 %) oder Leitfäden und Best-Practice-Guides .	» 	Online-Webinare und Leitfäden sind gefragt

Abbildung 14: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Information und Consulting

Die Umfrageergebnisse der Sparte Information und Consulting zeigen weitgehende Übereinstimmungen mit den spartenübergreifenden Schwerpunkten. Besonders relevant sind Ressourcenschonung, Energieeffizienz, wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum sowie die Optimierung von Strukturen und Prozessen. Zudem spielen klimafreundliche Mobilität und die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks eine wichtige Rolle. Im sozialen Bereich steht vor allem die Verbesserung der Lebensqualität im Fokus.

Der Bedarf an weiterführenden Informationen spiegelt diese thematischen Schwerpunkte wider. Wie in anderen Sparten besteht ein erhöhter Informationsbedarf zu Fördermöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit, wobei nachhaltige Finanzierungen und Investitionen im Vergleich besonders stark nachgefragt werden. Bevorzugte Formate für die Informationsbereitstellung sind Online-Webinare, Leitfäden und Best-Practice-Beispiele.

Als zentrale Herausforderungen werden auch in der Sparte Information und Consulting Bürokratie und regulatorische Anforderungen sowie ein erhöhter Investitionsbedarf genannt.

Ableitungen und Handlungsempfehlungen – Reflexionsworkshop Sparte Information und Consulting

Top-Themen und Ableitungen Sparte Information und Consulting



Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Abfallmanagement und Recycling, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks:

- Vorhandene Angebote sichtbarer machen
- Erfolgsgeschichten stärker kommunizieren
- Informationsbedarf für CO₂-Bilanzierung
- Betrachtung im Zusammenhang mit Geschäftsmodellen und Betrachtung des gesamten Prozesses (langfristig)

Formate: Tool für gezielte Formatsuche, Use Cases, Informationsformate, Webinare

Wirtschaft und Innovation:

Förderungen im Bereich Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Optimierung von Strukturen und Prozessen, Finanzierung

- Förderangebote gezielt aufzeigen, um den Zugang für Mitglieder zu vereinfachen
- Online-Plattform für gezielte Förder- und Beratungsangebote
- Einsparungspotenziale und langfristige Kostenreduktionspotenziale aufzeigen
- Informationsbereitstellung für die Mitglieder zum Thema Finanzierung
- Langfristige Betrachtung des gesamten Prozesses, Geschäftsmodelle erkennen (Kreislaufwirtschaft, Abfallmanagement & Recycling)

Formate: Förderdatenbanken, Nachhaltigkeitslandkarte, Use Cases

„Nachhaltigkeit braucht das Know-how und die Beratungskompetenz der Wissensdienstleister der Sparte Information und Consulting. Die Unternehmen sind die Multiplikatoren und Kommunikatoren des Themas und somit aktive Mitgestalter und Wegbereiter der Zukunft.“

Eine Darstellung der Beratungskompetenz steirischer Know-how-Träger in der Querschnittsmaterie Nachhaltigkeit wird von den entsprechenden Fachgruppen gewünscht und erleichtert die Suche und das Finden der regionalen Kompetenzträger. Dies stärkt die Wettbewerbsposition der beratenden Mitglieder durch vereinfachten Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten. Die Nutzung von Use Cases und Erfolgsgeschichten kann die Vorteile nachhaltiger Praktiken verdeutlichen. Nachhaltige Maßnahmen müssen sich für die Mitglieder in ihrer Gesamtheit rechnen, was auch darzustellen ist. Zudem sollten Formate entwickelt werden, die den Austausch zwischen den Unternehmen fördern und steirische Kompetenzen in sämtlichen Geschäftsfeldern der Sparte Information und Consulting kommunizieren.

Ergebnisse der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 86 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 42,3 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Mehr als die Hälfte (53 %) sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft, während 28 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	» 	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Geschäftsidee, langfr. Kostenreduktion, Imagevorteile, Vorreiterrolle Risiken: Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Bürokratie, verschl. Wettbewerbsposition	» 	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 73 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (59 %) und sozialen Themen (38 %).	» 	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Ressourcenschonung (82 %) sowie Abfallmanagement & Recycling und Energieeffizienz (>70 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Verbesserung der Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit (~75 %) sind die am häufigsten bearbeiteten sozialen Themen.	» 	Ressourcenschonung, Abfallmanagement & Energieeffizienz Verbesserung der Lebensqualität & Soziale Gerechtigkeit
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind Kreislaufwirtschaft , die Optimierung von Strukturen und Prozessen (>70 %), nachhaltige Lieferketten (65 %) und Klimaanpassungsstrategien (58%) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	» 	Kreislaufwirtschaft und Optimierung von Strukturen & Prozessen
6	Größte Herausforderung bei fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhtem Investitionsbedarf (57%), gefolgt von Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (56%).	» 	finanzielle Herausforderungen und Bürokratie
7	50 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 40 % haben diese bereits genutzt, wobei der Newsletter (37 %) und die Angebote des WIFI Stmk zum Thema Nachhaltigkeit (34 %) am häufigsten genannt wurden.	» 	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	54 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Umwelt und Ressourcen (72 %) sowie Wirtschaft und Innovation (65 %). Ein Drittel wünscht sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren (63 %), Leitfäden oder Newslettern (>40 %).	» 	Online-Webinare, Leitfäden/Best-Practice und Newsletter sind gefragt

Abbildung 15: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Die Umfrageergebnisse für die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft spiegeln weitgehend die spartenübergreifenden Trends wider. Besonders relevant sind Ressourcenschonung, Abfallmanagement und Recycling, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft sowie die Optimierung von Strukturen und Prozessen. Zudem werden Transparenz und Unternehmensverantwortung sowie Partnerschaften und Kooperationen für Nachhaltigkeit vergleichsweise häufiger als relevant und bereits in Umsetzung genannt. Im sozialen Bereich stehen insbesondere die Verbesserung der Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit im Fokus.

Ein erhöhter Informationsbedarf besteht insbesondere zu Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Fördermöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit und klimafreundlicher Mobilität.

Als größte Herausforderungen nennen die Befragten fehlende finanzielle Ressourcen und einen hohen Investitionsbedarf, gefolgt von Bürokratie, regulatorischen Anforderungen und fehlender Infrastruktur.

Top-Themen und Ableitungen Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft



Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Abfallmanagement und Recycling, Kreislaufwirtschaft

- Bekanntheitsgrad der Angebote steigern
- Unterstützung bei Förderthematik
- Austausch innerhalb der Branche fördern

Formate: Best-Practice-Beispiele, Learnings, Austauschformate, Leitfäden

Wirtschaft und Innovation:

Förderungen, Mobilität, Partnerschaften & Kooperationen, Finanzierung, Optimierung von Strukturen und Prozessen:

- Informationsbereitstellung E-Ladestationen, klimafreundliche Anreise, nachhaltige Finanzierung, KI zur Optimierung von Prozessen
- Forderung nach projektbezogener Unterstützung seitens des Landes
- Austausch innerhalb der Branche fördern

Formate: Fördertool und -sprechtag, Leitfäden, Checklisten, Webinare, Schulungen, Best-Practice-Beispiele, Austauschformate

Soziales:

Soziale Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen:

- Informationsbereitstellung und Kommunikation stärken zu den Themen Fachkräftemangel und Arbeitgeberattraktivierung

Formate: Informationsunterlagen

„Die Regionalität in all ihren Aspekten spielt für den Erfolg des Tourismusstandortes Steiermark eine ganz wesentliche Rolle. Leistbare Energie, reduzierte Bürokratie und der Mensch im Mittelpunkt sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die Stärkung des Tourismus und der Freizeitwirtschaft.“

Gerade serviceorientierte Branchen wie die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft sind ressourcenintensiv, daher sind Unterstützungsleistungen für das Energiemanagement, aber auch Förderungen von großem Interesse. Der administrative Aufwand ist hierfür auf ein zumutbares Maß zu reduzieren. Bestehende Angebote, wie Förderdatenbanken und Fördersprechtag, sind verstärkt anzubieten und noch besser zu vermarkten. Stärkere Unterstützung und gegenseitiger Austausch sowie strukturierter Wissenstransfer zu nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten sind notwendig. Die Nutzung von KI zur Optimierung von Prozessen im Sinne der Ressourcenschonung ist stärker zu fördern. Auch eine vertiefte Informationsbereitstellung für die erleichterte Nutzung bereits eingesetzter Technologien und Geräte soll aufgezeigt werden. Der Mensch – ob Gast oder Mitarbeitender – steht im Mittelpunkt. Im Sinne der Attraktivierung als Arbeitgeber ist es uns gelungen, beim Thema Trinkgeld eine vertretbare Neuregelung bei der Trinkgeldpauschale sowie Rechtssicherheit für unsere Betriebe zu erreichen. Dies ist unerlässlich im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit.

Ergebnisse der Sparte Transport und Verkehr

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für 78 % der Befragten zumindest wichtig ist, wobei 31 % das Thema als sehr wichtig einstufen. Ein Drittel sieht Nachhaltigkeit positiv für die heimische Wirtschaft , während 43 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen. Für rund 20 % sind die Auswirkungen nicht abschätzbar.	»  Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Wettbewerbsvorteil, neue Geschäftsfelder, Imagevorteile Risiken: Mehrkosten und Finanzierungsbedarf, Bürokratie, E-Mobilität gefährdet Nachhaltigkeitsgedanken (Gebrauchtwagenhandel)	»  Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 61 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (51 %) und sozialen Themen (20 %).	»  Umwelt und Wirtschaft im Fokus
4	Im Umweltbereich sind Energieeffizienz & Ressourcenschonung (~ 60 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Relevanz haben zudem der ökol. Fußabdruck & erneuerbare Energie . Bei sozialen Themen haben generationsüberg. Verantwortung & Bildung für Nachhaltigkeit die höchste Relevanz.	»  Energieeffizienz, Ressourcenschonung, ökol. Fußabdruck & erneuerbare Energie, Generationsüberg. Verantwortung & Bildung für Nachhaltigkeit
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind wirtschaftliche Stabilität , die Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie Kreislaufwirtschaft (~ 60 %) und nachhaltige Investitionen (54 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	»  Wirtschaftliche Stabilität, Optimierung von Strukturen & Prozessen, Kreislaufwirtschaft
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (60%), gefolgt von fehlenden finanziellen Ressourcen bzw. erhöhtem Investitionsbedarf (55%).	»  Bürokratie und finanzielle Herausforderungen
7	40 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 49 % haben diese bereits genutzt, wobei der Newsletter (54 %), der Online-Ratgeber Energie-Check (32 %) und der Nachhaltigkeitstag der WKO Steiermark (29 %) am häufigsten genannt wurden.	»  Angebote sind teils nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	55 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zu den Themen Wirtschaft und Innovation (73 %) sowie Umwelt und Ressourcen (62 %). 15 % wünschen sich auch Angebote zu sozialen Themen . Bevorzugt in der Form von Newslettern (71 %) oder Online-Webinaren und Förderinstrumenten (37,5 %).	»  Newsletter, Online-Webinare und Förderinstrumente sind gefragt

Abbildung 16: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Transport und Verkehr

Die Umfrageergebnisse für die Sparte Transport und Verkehr zeigen, dass insbesondere Energieeffizienz, Ressourcenschonung, wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum sowie die Optimierung von Strukturen und Prozessen von hoher Relevanz sind. Im Vergleich zu den spartenübergreifenden Ergebnissen wird nachhaltigen Finanzierungen und Investitionen eine größere Bedeutung beigemessen.

Der Informationsbedarf konzentriert sich insbesondere auf Ressourcenschonung, erneuerbare Energien, Fördermöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit und klimafreundliche Mobilität.

Als größte Herausforderungen werden bürokratische und regulatorische Anforderungen, fehlende finanzielle Ressourcen, ein hoher Investitionsbedarf sowie mangelnde Infrastruktur identifiziert.

Top-Themen und Ableitungen Sparte Transport und Verkehr

Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, erneuerbare Energie, Abfallmanagement und Recycling, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks, Energieeffizienz:

- Weiterführung der bedarfsorientierten Informationsbereitstellung und Informationsverteilung
- Spezialisierte Unterstützung durch Schaffen von Strukturen und Prozessen in der gesamten WKO-Organisation
- Vorhandene Angebote sichtbarer machen
- Erfolgsgeschichten stärker kommunizieren

Formate: Newsletter auf Branchenebene, Use Cases, Webinare und weitere Informationsformate auf WK-Ebene

Wirtschaft und Innovation:

Förderungen, klimafreundliche Mobilität, nachhaltige Finanzierung und Investitionen, Optimierung von Strukturen und Prozessen:

- Servicepotenzial beim Fördermanagement
- Zusätzliche Anreize für Unternehmen bei klimafreundlicher Mobilität notwendig
- Mikro-ÖV-Projekte weiter ausrollen (z.B. in der Obersteiermark)
- Einsparungspotenziale und langfristige Kostenreduktionspotenziale aufzeigen

Formate: Mikro-ÖV-Projekte, E-Taxi-Förderprojekte weiterführen, Use Cases, auch künftig Fördermöglichkeiten bestmöglich kommunizieren

„Die Sparte Transport und Verkehr vertritt die Interessen aller steirischen Verkehrsunternehmen. Unsere Mitglieder sind in sämtlichen Verkehrsträgern tätig. Die Branchen Güterbeförderung, Auto-busse, Taxi, Schienenbahnen, Schifffahrt, Luftfahrt, Speditionen, Seilbahnen, Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmungen und Fahrschulen bewegen gemeinsam die steirische Wirtschaft.“

Nachhaltige Entwicklung im Verkehr umfasst Strategien und Praxislösungen, die eine umweltfreundliche, wirtschaftlich tragfähige und sozial gerechte Mobilität fördern. Die zentralen Aspekte dabei sind umweltfreundliche Technologien. Dazu zählen die Förderung von Elektro- und Hybridfahrzeugen, aber auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, worunter auch Investitionen in umweltfreundliche Busse und Bahnen zu verstehen sind. Durch vorausschauende Planung können verschiedene Verkehrsträger miteinander verbunden werden, was zu einer effizienten Nutzung der Ressourcen führt. Ergänzend sind auch Förderprogramme in aktive Mobilität entscheidend, wozu etwa Carsharing-Modelle zählen. Zu fordern ist eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung, die die Schaffung von Wohn- und Arbeitsräumen berücksichtigt, um diese gut an die öffentlichen Verkehrsmittel anzubinden. Gleichzeitig ist eine Balance zwischen Maßnahmen, die einerseits die Lebensqualität in Wohngebieten fördern und andererseits die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes sichern, zu finden. Zur Umsetzung dieser Programme sind politische Rahmenbedingungen notwendig, die auch Förderprogramme für umweltfreundliche Technologien und Projekte im Verkehr umfassen. Begleitend sind diese Maßnahmen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen umzusetzen.

Ergebnisse der Sparte Bank und Versicherung

1	Die Umfrage zeigt, dass Nachhaltigkeit für alle Befragten der Sparte zumindest wichtig ist, wobei 55 % das Thema als sehr wichtig einstufen. 44 % sehen Nachhaltigkeit als positiv für die heimische Wirtschaft, während 56 % sowohl positive als auch negative Aspekte erkennen.	» 	Nachhaltigkeit ist wichtig
2	Chancen: Wettbewerbsvorteil, neue Geschäftsfelder, Schaffung von Arbeitsplätzen Risiken: Erhöhter Finanzierungs- und Investitionsbedarf, zus. Bürokratie	» 	Potenziale und Herausforderungen
3	Umwelt und Ressourcen sind für 88 % der Spartenmitglieder besonders relevant, gefolgt von Wirtschaft und Innovation (75 %) und sozialen Themen (50 %).	» 	Umwelt und Ressourcen im Fokus
4	Im Umweltbereich sind erneuerbare Energien (100 %) sowie Energieeffizienz und Ressourcenschonung (83 %) besonders relevant und in Bearbeitung. Alle sozialen Themen wie bspw. soziale Gerechtigkeit, generationsübergreifende Verantwortung oder Gender-Diversität wurden als relevant eingestuft.	» 	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz & Ressourcenschonung Soziale Gerechtigkeit, Verantwortung, Gender Diversität...
5	Im Bereich Wirtschaft und Innovation sind wirtschaftliche Stabilität sowie nachhaltige Finanzierungen und Investitionen (100 %), Compliance m. internationalen Nachhaltigkeitsstandards und die Nachhaltigkeitsberichterstattung (83 %) besonders wichtig und bereits in Umsetzung.	» 	Wirtschaftliche Stabilität, Finanzierung & Investitionen
6	Größte Herausforderung bei Bürokratie und regulatorischen Anforderungen (100 %), gefolgt von fehlenden personellen Ressourcen (57 %) sowie Messbarkeit & Bewertung (57 %)	» 	Bürokratie, personelle Herausforderungen, Messbarkeit & Bewertung
7	86 % der Befragten sind die bestehenden Angebote nicht bekannt, und 14 % haben diese bereits genutzt, wobei dies den Online-Ratgeber E-Mobilität betrifft.	» 	Angebote sind oft nicht bekannt und werden wenig genutzt
8	43 % wünschen sich weitere Angebote der WKO , insbesondere zum Schwerpunkt Wirtschaft und Innovation . Bevorzugt in der Form von Online-Webinaren, Seminaren und Workshops .	» 	Online-Webinare, Seminare & Workshops sind gefragt

Abbildung 17: Zusammengefasste Umfrageergebnisse der Sparte Bank und Versicherung

Die Teilnehmer:innen der Sparte Bank und Versicherung bewerten insbesondere erneuerbare Energien, Ressourcenschonung und Energieeffizienz als besonders relevante Themen im Bereich Umwelt und Ressourcen. Im Bereich Wirtschaft und Innovation stehen wirtschaftliche Stabilität und langfristiges Wachstum, nachhaltige Finanzierungen und Investitionen, Compliance mit internationalen Nachhaltigkeitsstandards sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Fokus. Im sozialen Bereich werden soziale Gerechtigkeit, generationsübergreifende Verantwortung und Gender-Diversität als besonders bedeutsam eingestuft.

Zusätzlich besteht ein erhöhter Informationsbedarf zu Förderungen im Bereich Nachhaltigkeit, klimafreundliche Mobilität, Green Jobs und Minimierung des ökologischen Fußabdrucks.

Als größte Herausforderungen werden Bürokratie und regulatorische Anforderungen genannt. Zudem werden fehlende personelle Ressourcen sowie die Messbarkeit und Bewertung von Nachhaltigkeit als zentrale Hürden identifiziert.

Ableitungen und Handlungsempfehlungen – Reflexionsworkshop Sparte Bank und Versicherung

Top-Themen und Ableitungen Sparte Bank und Versicherung



Umwelt und Ressourcen:

Ressourcennutzung, erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Abfallmanagement und Recycling, Kreislaufwirtschaft, Minimierung des ökologischen Fußabdrucks:
Für die Sparte selbst ist das Thema Nachhaltigkeit naturgemäß ein wichtiges Thema und bereits weit in der Umsetzung, noch wichtiger ist die Vorbereitung der WK-Mitglieder (insbesondere KMU) auf die Nachhaltigkeits-Herausforderungen der Zukunft (Taxonomie & Co). Insofern sind die Ergebnisse aus allen Sparten-Workshops wichtig, um die Unternehmen zu unterstützen.

Formate:

Newsletter, Webinare, Leitfäden und Broschüren, spartenübergreifende Austauschformate, Best-Practice-Beispiele bis hin zu Fachexperten für Beratungen, Veranstaltungen etc.

Wirtschaft und Innovation:

Förderungen, nachhaltige Lieferketten, Klimaanpassungsstrategien, CSRD

Formate:

Aktuelle, optimierte Förder-Datenbank(en) sicherstellen, Info-VA allgemein (verfügbare Fördermittel beachten!), Fördersprechtag (Mitglied mit sehr konkretem Projekt)

„Die Europäische Union baut für die Erreichung der Klimaziele auch auf die Infrastruktur der Finanzbranche, die den Finanzkreislauf einer erfolgreichen Volkswirtschaft bildet. Nachhaltigkeit ist dabei kein Trend, sondern eine Konstante geworden, die Zivilgesellschaft, Unternehmen, aber auch die Finanzwirtschaft dauerhaft verändert und viele Herausforderungen und Aufgabenstellungen mit sich bringt. Das betrifft nicht nur Klima- und Umweltaspekte, auch soziale und Governance-Faktoren (ESG) werden für Unternehmen ein immer wichtigerer Faktor für Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Wachstumsmöglichkeiten. Besonders für KMU sind damit Herausforderungen verbunden – der WKO als gemeinsame Interessenvertretung kommt dabei eine wichtige Funktion bei der Unterstützung bei diesem Wandel zu.“

Banken und Versicherungen gestalten die nachhaltige Transformation mit. Sie sehen das Erfordernis, die Mitglieder der Wirtschaftskammerorganisation verstärkt auf diese Herausforderungen mitvorzubereiten. Insbesondere im Bereich der seitens Banken und Versicherungen erforderlichen Berichtsbedarfe ist eine Verstärkung von Informations- und Schulungskonzepten notwendig. Damit soll die Umsetzung dieser Regularien erleichtert werden. Bei der Entwicklung von Formaten für die Mitglieder der Wirtschaftskammer Steiermark ist darauf zu achten, dass diese maximale Akzeptanz und Reichweite erreichen und bewirken.

Ergebnisse Regionalmanagement und Unternehmensservice

Die Teilnehmer:innen bewerten im Bereich Wirtschaft und Innovation insbesondere die Kreislaufwirtschaft als zentrales Handlungsfeld. Im Zusammenhang mit Umwelt- und Ressourcenmanagement wird die Energieeffizienz als priorisiertes Thema für die Regionen genannt. Für den Bereich Soziales werden die Bildung und Sensibilisierung für Nachhaltigkeit sowie die generationsübergreifende Verantwortung als besonders relevante Schwerpunkte eingestuft.

Im Rahmen der gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass bestehende Angebote künftig stärker auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten werden sollten. Dies betrifft insbesondere Einzelunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen, für die gezielte Unterstützungsangebote geschaffen werden sollten, um bestehende Hürden, etwa im Zusammenhang mit Förderungen oder der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen, zu verringern. Zugleich ist es wesentlich, die bestehenden Angebote sichtbarer zu machen und bei Bedarf durch neue Impulse zu erweitern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, die wirtschaftlichen Potenziale von Nachhaltigkeit stärker aufzuzeigen. Am Beispiel der Kreislaufwirtschaft wurde betont, dass ökologische Maßnahmen auch klare wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen, etwa durch Kosteneinsparungen oder den erleichterten Zugang zu „grünem Geld“.

Darüber hinaus wurde der interne und externe Wissenstransfer als wesentliches Handlungsfeld identifiziert. Dieser soll insbesondere durch überregionale Vernetzungen sowie durch die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen im Rahmen von Veranstaltungen gefördert werden.

Position der WKÖ Steiermark zum Thema Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein gesellschaftliches, sondern auch ein wirtschaftliches Zukunftsthema, das die steirische Wirtschaft aktiv mitgestaltet. Die Wirtschaftskammer Steiermark begleitet Unternehmen auf diesem Weg und unterstützt sie durch gezielte Maßnahmen, Informationsangebote und den Wissenstransfer, um nachhaltiges Wirtschaften praxistauglich und umsetzbar zu gestalten.

Die steirische Wirtschaft steht bereits heute für unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften. Unternehmen aller Branchen setzen Maßnahmen in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenschonung, nachhaltige Innovation und soziale Verantwortung um. Die WKÖ Steiermark begleitet diesen Prozess aktiv und unterstützt Unternehmen dabei, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer Geschäftsmodelle zu etablieren.

Die grüne Transformation bietet steirischen Unternehmen vielfältige wirtschaftliche Chancen. Sie trägt zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bei, indem nachhaltige Innovationen und neue Technologien zur Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung genutzt werden. Unternehmen, die umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln, können sich zudem im Markt differenzieren und neue Geschäftsfelder erschließen. Gleichzeitig ermöglicht der gezielte Einsatz nachhaltiger Maßnahmen, etwa durch Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Prozessoptimierung, eine nachhaltige Kostenreduktion. Zudem gewinnt Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung für Kundinnen und Kunden, wodurch Unternehmen mit einem klaren Umwelt- und Sozialprofil ihre Markenattraktivität steigern und die Kundenbindung intensivieren können. Auch als Arbeitgeber profitieren nachhaltig agierende Unternehmen, da Arbeitnehmer:innen verstärkt Wert auf unternehmerische Verantwortung und nachhaltige Strategien legen, was eine zentrale Rolle in der Mitarbeitergewinnung und -bindung spielt.

Hierfür benötigt die steirische Wirtschaft klare und berechenbare Rahmenbedingungen, die bei Investitionsentscheidungen verlässlich sind. Unsicherheit kann zu Destabilisierung führen und dazu, dass Entscheidungen verzögert werden. Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Förderung von Investitionen sind besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wichtig, um den Standort zu stärken. Daher sollte die WKÖ Steiermark sich für eine maximale Planungssicherheit einsetzen. Stabile und verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind entscheidend, um vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken.

Im Rahmen der durchgeführten Umfrage und Reflexionsworkshops wurden zentrale Themen für die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft geschärft und erste Leitplanken für spartenbezogene Ableitungen erarbeitet. Ziel ist es, das bestehende Angebot gezielt an die Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen, bestehende Programme sichtbarer und zugänglicher zu machen sowie neue Formate zu entwickeln. In weiterer Folge wird angestrebt, sowohl auf Spartenebene als auch übergreifend Angebote und Pilotprojekte auszuarbeiten, um Unternehmen bestmöglich in ihrem nachhaltigen Transformationsprozess zu begleiten.



Schwerpunkte der WKO Steiermark zur Nachhaltigkeit:

1. Planungssicherheit einfordern

Die WKO Steiermark setzt sich für politische und regulatorische Rahmenbedingungen ein, die Unternehmen die Planungssicherheit bieten, zukunftsorientiert zu investieren. Gleichzeitig bekennt sich die WKO Steiermark zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, die auf eigenverantwortliches unternehmerisches Handeln setzt. Dabei sind im Bereich der Regulatorik realistische und technologieoffene Ziele zu verfolgen.

2. Nachhaltigkeit als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor stärken

Nachhaltigkeit kann langfristig zur wirtschaftlichen Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Unternehmen, die nachhaltige Prozesse implementieren, profitieren von Effizienzsteigerungen, Ressourcenschonung und Innovationspotenzialen. Die WKO Steiermark bietet praxisnahe Unterstützungsmaßnahmen, um Betriebe bei der Integration nachhaltiger Maßnahmen zu begleiten.

3. Kompetenz durch Informations- und Beratungsangebote fördern

Unternehmen benötigen fundierte Informationen, um nachhaltige Strategien effektiv umsetzen zu können. Die WKO Steiermark stellt branchenspezifische Beratung, Schulungen und Leitfäden bereit, um Betriebe beim Umgang mit neuen Anforderungen, wie etwa der Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD), zu unterstützen.

4. Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Innovationen stärken

Nachhaltige Innovationen und ressourcenschonende Prozesse sind entscheidend für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Die WKO Steiermark unterstützt Betriebe dabei, technologieoffene und nachhaltige Lösungen in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren und fördert den Wissenstransfer zwischen Unternehmen, um innovative Ansätze zu verbreiten. Durch die Offenheit gegenüber verschiedenen technologischen Möglichkeiten wird die Innovationskraft gestärkt, was es Unternehmen ermöglicht, effizienter und erfolgreicher zu wirtschaften.

5. Fördermöglichkeiten und nachhaltige Finanzierung einfacher zugänglich und sichtbar machen

Viele nachhaltige Maßnahmen erfordern hohe Investitionen. Die WKO Steiermark informiert Unternehmen über bestehende Fördermöglichkeiten und begleitet sie dabei, geeignete nachhaltige Finanzierungsinstrumente zu identifizieren.

6. Bildung und Fachkräfteentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit vorantreiben

Der steigende Bedarf an Fachwissen in den Bereichen Nachhaltigkeit, wie etwa Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Unternehmensführung, erfordert gezielte Bildungsangebote. Die WKO Steiermark unterstützt Unternehmen durch Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, um Betriebe und Mitarbeitende auf die Anforderungen einer nachhaltigen Wirtschaft vorzubereiten. Auch der WKO-interne Know-how-Transfer wird gestärkt und eine interne Vernetzung zum Best-Practice-Austausch geschaffen.

7. Nachhaltige Unternehmen als Vorbilder sichtbar machen

Zahlreiche steirische Unternehmen setzen bereits auf nachhaltige Geschäftsmodelle. Die WKO Steiermark fördert den Austausch bewährter Praktiken und macht erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategien sichtbar, um weitere Unternehmen zur Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen zu inspirieren.

Die WKO Steiermark versteht sich als Partnerin der Unternehmen auf dem Weg zur nachhaltigen Transformation. Sie wird weiterhin daran arbeiten, praxisnahe Lösungen bereitzustellen, Unternehmen in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen zu unterstützen und den Wissenstransfer in diesem Bereich zu stärken.

Die WKO Steiermark wird aus diesen Erkenntnissen heraus sowohl auf Spartenebene als auch übergreifend weitere Angebote und Initiativen erarbeiten, um ihre Mitglieder bestmöglich in der nachhaltigen Transformation zu unterstützen. Bestehende Angebote sollen gezielter genutzt und weiterentwickelt werden, um die Sichtbarkeit und den Nutzen für die Unternehmen zu maximieren. Für die WKO Steiermark bedeutet dies einen kontinuierlichen Prozess und keine einmalige Bestandsaufnahme.



Projektbeteiligte

Wir danken allen Projektverantwortlichen und Projektbeteiligten für die inhaltlich und persönlich bereichernde Zusammenarbeit:

Projektinitiatorin:

- Mag. Gabi Lechner, Vizepräsidentin, Landesvorsitzende Frau in der Wirtschaft, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates

Projektleitung:

- Dr. Silvia Lind-Leitner, Leiterin Stabstelle Themenmanagement und Netzwerke

Projektteam:

- Dr. Gerhard Kienzl, Direktor-Stellvertreter, Leistungsbereichsverantwortlicher Fachorganisationen und Sparten und Spartengeschäftsführer Tourismus und Freizeitwirtschaft, Mitglied des Finanzbeirates
- Dr. Martin Neubauer, Leistungsbereichsverantwortlicher Bildung und Qualifizierung, Leitung WIFI
- Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA, Leistungsbereichsverantwortlicher Unternehmensservice & Regionen und Leiter Regionalstellen
- Mag. Dr. Ewald Verhounig, Leiter Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung

Erweitertes Projektteam:

- Mag. Nadia El-Shabrawi-Ploder, Geschäftsführerin Sparte Information und Consulting
- Dr. Andreas Fössl, Geschäftsführer Sparte Industrie und Sparte Bank und Versicherung
- Mag. Klaus Gallob, Geschäftsführer Sparte Gewerbe und Handwerk
- Mag. Peter Lackner, Geschäftsführer Sparte Transport und Verkehr
- Mag. Helmut Zaponig, Geschäftsführer Sparte Handel

Arbeitskreis für Nachhaltiges Wirtschaften (CSR):

- Mag. Cornelia Jakesch, MA
- Mag. Helga Kainer
- DI Gerhard Lang
- Mag. Dr. Christina Mandl, Arbeitskreissprecherin
- Dr. Peter Maydl
- Ing. Rainer Saga
- Dr. Hedda Weber

Projektbegleitung:

- Jochen Trommer MBA, Director, KPMG Advisory GmbH
- Iris Rauter MSc, Senior Associate, KPMG Advisory GmbH

Projektbeteiligte im Rahmen der Reflexionsworkshops und Abstimmungsgesprächen:

MMag. Mirha Aganovic, Referentin Sparte Handel
DDI Bernhard Franz Bauer, Regionalstellenobmann Graz, Obmann-Stv. Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe und Ausschussmitglied Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Astrid Maria Baumann, Bakk. Phil., Regionalstellenobfrau Leoben, Obmann-Stv. Fachgruppe Reisebüros und Mitglied des WIFI-Steiermark-Kuratoriums, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Ing. Anton Berger, Bundes- und Landesinnungsmeister der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
KommR Mag. Petra Brandweiner-Schrott, Fachgruppenobfrau der Ingenieurbüros
Celina Dohr, BA, Landesgeschäftsführerin Frau in der Wirtschaft/Migration
Mag. Nadia El-Shabrawi-Ploder, Spartengeschäftsführerin Information und Consulting
Mag. Michael Fischer, Regionalstellenleiter Deutschlandsberg
Dr. Andreas Fössl, Spartengeschäftsführer Bank und Versicherung sowie Industrie
Mag. Klaus Gallob, Spartengeschäftsführer Gewerbe und Handwerk
Mag. Michael Gassner, Regionalstellenleiter Murau-Murtal
Alfred Grabner, Fachgruppenobmann Hotellerie, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Mag. Martin Heidingner, Regionalstellenleiter Südsteiermark
Stefan Helmreich, MBA, Regionalstellenleiter Graz-Umgebung
Ing. Kurt Herzog, Ausschuss-Mitglied der Landesinnung Steiermark der Mechatroniker
Thomas Heuberger, Regionalstellenleiter Südoststeiermark
Egon Hierzegger, MBA, Regionalstellenobmann Ennstal/Salzkammergut, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
KommR Michael Hohl, Regionalstellenobmann Graz-Umgebung, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Christian Hollinger, dipl. ekon. (VS) MA MSc, Regionalstellenleiter Ennstal/Salzkammergut
Anita Höller, Ausschussmitglied im Landesgremium des Außenhandels
KommR Werner Jost, Regionalstellenobmann-Stv. Voitsberg, Ausschussmitglied Landesinnung Fahrzeugtechnik
Hon. Kons. KommR Manfred Kainz, Regionalstellenobmann Deutschlandsberg, Obmann Landesgremium Außenhandel, Ausschussmitglied Bundesgremium Außenhandel, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Mag. Lukas Kalcher, Regionalstellenleiter Voitsberg
Mag. Michael Karrer, Gremialobfrau-Stv. im Landesgremium des Lebensmittelhandels
Dr. Gerhard Kienzl, Direktor-Stellvertreter, Leistungsbereichsverantwortlicher Fachorganisationen und Sparten und Spartengeschäftsführer Tourismus und Freizeitwirtschaft, Mitglied des Finanzbeirates
DI David Kirchengast
Martina Konrad, MBA, Landesgeschäftsführerin Junge Wirtschaft/EPU-Beauftragte
Ing. Mag. Christine Korp
Christoph Küberl, BSc BA MA
Mag. Petra Kühberger-Leeb, Leiterin Rechtsservice und Fachverantwortliche Steuern und Abgaben
Mag. Peter Lackner, Spartengeschäftsführer Transport und Verkehr
BM Ing. Adolf Landgraf
Mag. Viktor Larissegger, Regionalstellenleiter Graz
KommR Mag. Sylvia Loibner, Spartenobfrau Transport und Verkehr, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates

Mag. Dr. Christina Mandl, Ausschussmitglied der Fachgruppe UBIT
Fachgruppe UBIT Berufsgruppensprecherin Unternehmensberatung
Arbeitskreissprecherin Fachgruppe UBIT Nachhaltiges Wirtschaften (CSR)
Ing. Manfred Walter, Regionalstellenobmann Südoststeiermark
Mst. Thomas Marichhofer, Regionalstellenobmann Bruck-Mürzzuschlag, Landesinnungsmeister Fahrzeugtechnik, Bundesinnungsmeister-Stv. Fahrzeugtechnik und Ausschussmitglied Landesgremium Fahrzeughandel, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
DI Uwe Mayer
KommR Daniela Müller-Mezin, Spartenobfrau Information und Consulting, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
Michaela Muster, Fachgruppenobmann-Stv. Gastronomie
Simone Pfeiffer, BA MA, Regionalstellenleiterin Hartberg-Fürstenfeld
Mag. Bernd Pitteroff, Geschäftsführer Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie
KommR Margit Pratter-Demuth, Regionalstellenobmann-Stv. Südsteiermark, Ausschussmitglied Landesgremium Maschinen- und Technologiehandel und Bezirksvorsitzende Südsteiermark Frau in der Wirtschaft
Monika Pucher
KommR Peter Reichl, Gremialobmann-Stv. Landesgremium des Maschinen- und Technologiehandels
KommR Johann Reisenhofer, Spartenobmann Gewerbe und Handwerk, Landesinnungsmeister Bauhilfsgewerbe und Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
Ing. Joachim Reitbauer, MBA, Arbeitskreissprecher Fachgruppe UBIT Kooperation & Netzwerke, stellvertretender Arbeitskreissprecher Fachgruppe UBIT Vertriebsberatung
Mag. Dr. Markus Ritter, Spartenobmann Industrie, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Joachim Rodler, MBA CCFE, Ausschussmitglied Fachgruppe Finanzdienstleister
Arbeitskreissprecher Fachgruppe UBIT Bonitätsmanagement und Controlling
Mag. Martina Romen-Kierner, Regionalstellenleiterin Bruck-Mürzzuschlag
Dr. Isabella Schachenreiter-Kollerics, Referentin Sparte Handel
KommR MMag. Generaldirektor Martin Schaller, Spartenobmann Bank und Versicherung, Fachverbandsobmann-Stv., Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
Julian Scherr, Mitglied der Jungen Wirtschaft Steiermark Landesvorstand Steiermark, Bezirksvorsitzender-Stv. Junge Wirtschaft Bezirksgruppe Südoststeiermark
Mag. Andreas Schlemmer, Regionalstellenleiter Weiz
Mag. Cornelia Schöllauf, Fachverantwortliche Wirtschaft und Umwelt im Rechtsservice
Ing. Erich Schreck, Ausschussmitglied im Landesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels
Astrid Schütz, MA, Assistentin Unternehmerservice und Regionen
Mag. Dr. Dietmar Schweiggl, Vizepräsident, Gremialobmann Agrarhandel, Regionalstellenobmann Südsteiermark, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Christian Sommerbauer, Regionalstellenobmann Hartberg-Fürstenfeld, Mitglied des WIFI-Steiermark-Kuratoriums, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
KommR Hans Spreitzhofer, Spartenobmann Tourismus und Freizeitwirtschaft, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
KommR Norbert Arnold Steinwider, Regionalstellenobmann Murau-Murtal, Ausschussmitglied Landesgremium und Bundesgremium Versand-, Internet- und allgemeiner Handel, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Gerald Stoiser, Fachgruppenobmann-Stv. Hotellerie

Bernhard Stranzl, Regionalstellenobmann Weiz, Ausschussmitglied Landesinnung Mechatroniker, Mitglied des Wirtschaftsparlamentes
Dr. Leopold Strobl, Leiter Gründer- und Wirtschaftsservice
Mag. Alexander Sumnitsch, Regionalstellenleiter Leoben
Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA, Leistungsbereichsverantwortlicher Unternehmensservice & Regionen und Leiter Regionalstellen
Silvia Tiltz, MBA, Referentin Fachgruppe Hotellerie
Mag. Jan Tschofen, Referent, Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
Mst. Christian Wipfler, Landesvorsitzender Junge Wirtschaft Steiermark, Ausschussmitglied Landesgremium Außenhandel und Regionalstelle Deutschlandsberg
KommR Gerhard Wohlmuth, Spartenobmann Handel, Bundesspartenobmann-Stv., Bundesgremialobmann Agrarhandel und Mitglied des Wirtschaftsparlamentes und des Finanzbeirates
Mag. Helmut Zaponig, Spartengeschäftsführer Handel

Ein besonderes Danke gilt auch allen Teilnehmer:innen der Umfrage.

Projektbeteiligte in alphabetischer Reihenfolge angeführt

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: WKO Steiermark, Körblergasse 111–113, 8010 Graz
Redaktion: Dr. Silvia Lind-Leitner | Stabstelle Themenmanagement und Netzwerke
Grafik: Stabstelle Marketing
Lektorat: Mag. Stefan Schwar, ad literam
Druck: Medienfabrik Graz
Bilder: malp | stock.adobe.com (Titelseite), Iryna | stock.adobe.com (S. 4), Oliver Wolf, Foto Fischer (S. 5), soonthorn | stock.adobe.com (S. 32), Johannes | stock.adobe.com | KI-generiert (S. 34)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und vorheriger Rücksprache.
Sämtliche Inhalte wurden sorgfältig geprüft. Dessen ungeachtet kann keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben übernommen werden. Stand 11/2025. In der vorliegenden Broschüre haben wir uns konsequent um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Sollte uns das nicht immer gelungen sein, möchten wir ausdrücklich festhalten, dass sämtliche Begriffe, Bezeichnungen und Funktionstitel für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Die WKO Steiermark fühlt sich dem nachhaltigen und regionalen Wirtschaften verbunden. Auch bei der Herstellung dieses Werkes achten wir ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstofffreie Produktionsweisen und Materialien. Das Papier ist PEFC-zertifiziert und stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Der Druck erfolgt bei der Medienfabrik Graz, einer regionalen steirischen Druckerei, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU Ecolabel zertifiziert ist.



Leidenschaft
Möglichkeiten
Ideen
Entscheidungen
Menschen
Verantwortung
Scheitern
Besser scheitern
Gewinnen

**Selbstverständlich
selbständig.**